

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

8.11.1813 (Nr. 310)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 310.

Montag, den 8. Nov.

1815.

Deutschland.

Am 5. d. zwischen 12 und 1 Uhr sind Se. Maj. der Kaiser Alexander unter dem Geläute aller Glocken und dem Jubelgeschrei der Einwohner zu Frankfurt eingetroffen. Se. Maj. kamen zu Pferde an der Spitze der Kavallerie der russ. und preuß. Gardes, welche von Sr. kais. Hoheit dem Großfürsten Konstantin kommandirt wurden, von Aschaffenburg. Alle diese Truppen, die von einer vortreflichen Haltung sind, defilirten vor Sr. Maj. vorbei, worüber Sie Sr. kais. Hoheit Ihre ganz besondere Zufriedenheit bezeugten. Der Kaiser war von seinen Generaladjutanten begleitet. Man bemerkte unter den Personen, die ihn begleiten, den engl. Gesandten Lord Cathcart. Abends war die Stadt eben so geschmackvoll als prächtig beleuchtet.

Am nämlichen Tage, gleich nach 12 Uhr Mittags, sind Se. Maj. der Kaiser von Oestreich zu Hanau eingetroffen, und in dem Schlosse in der Altstadt abgestiegen. Sie verfügten sich gleich nach der Ankunft zu dem daselbst verwundet liegenden königl. bairischen Gen. en Chef, Grafen v. Brede, der seit 2 Tagen wieder sehr auf dem Wege der Besserung ist. Am 6. wurden Se. Maj. in Frankfurt erwartet. Die Anzahl der Personen, welche Se. Maj. den Kaiser dahin begleiten, oder in Ihrem Gefolge sind, ist sehr beträchtlich. Folgendes sind die ausgezeichnetesten: Der Oberkammerherr Graf v. Wrbná; der Oberstallmeister, Graf v. Trautmannsdorf; der Artilleriegeneral, Baron v. Duca; der Feldmarschalllieutenant und Gen. Adjutant v. Kulschera; die Staatsräthe v. Medekovich und v. Stifft, Leibarzt Sr. Maj.; der Graf von Metternich, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; der Baron v. Winder; v. Floret; Lord Aberdeen, engl. Botschafter; Baron v. Humboldt, preuß. Gesandter, und Baron v. Bildt, schwed. Gesandter; der Oberstburggraf v. Böhmen, Graf v. Collo-

wrath; eine Abtheilung der deutschen und ungarischen Nobelgarde.

Hr. Graf v. Metternich war bereits in der Nacht auf den 5. zu Frankfurt eingetroffen. Auch der Artilleriegeneral, Prinz v. Hessen-Homburg, der General der Kavallerie, Graf v. Frimont, Baron v. Greifenklau, Graf v. Schwarhorst und Hr. v. Dörnberg waren daselbst angekommen.

Unterm 5. d. ist von Seite des großherzogl. bessischen geheimen Staatsministeriums folgende Kundmachung erschienen: „Nachdem des Großherzogs von Hessen, unser aller gnädigsten Souverains königl. Hoheit, Sich bewogen gefunden haben, mit den gegen Frankreich verbündeten und im Krieg stehenden Mächten unterm 2. dieses Monats eine vorläufige Allianzkonvention abzuschließen, durch welche Sr. königl. Hoh. aus den bisher mit Frankreich bestandenen Konföderationsverhältnissen getreten, der Sache der gegen Frankreich verbündeten Mächte beigetreten, und Mitallirter derselben geworden sind, so wird solches allen Dienern, Untertanen und Angehörigen im ganzen Großherzogthum zur Nachricht und Nachachtung hierdurch zu dem Ende öffentlich bekannt gemacht, daß sie alle in die großherzogl. Lande einrückende Truppen der alliirten Mächte als ihre treuen Freunde anzusehen, sie bestens aufzunehmen, und sich von ihnen eine diesen Verhältnissen ganz entsprechende Behandlung zu gewärtigen haben.“

Am 22 Okt wurde, nach öffentlichen Nachrichten aus Halle, daselbst bekannt gemacht, daß alle und jede Verbindung mit Kassel, desgleichen die Einführung des westphälischen Moniteur bei Todesstrafe verboten sey.

Frankreich.

Der Moniteur ist fortdauernd mit Ergebenheitsadressen der Städte Frankreichs an die Kaiserin Regentin angefüllt.

General Belair ist am 27. Okt. in Dijon angekommen, um das Kommando der 18. Militärdivision zu übernehmen.

Das Linienschiff, die Krone, von 74 Kanonen, ist am 26. Okt. zu Amsterdam mit dem glücklichsten Erfolge vom Stapel gelassen worden.

Am 6. d. ist der Senator, Graf Demont, in Straßburg eingetroffen.

Unterm 4. ist daselbst von Seite des Kommandanten der 5. Militärdivision, Gen. Desbureau, bekannt gemacht worden, daß, auf Befehl des Kaisers und Königs, der durch den Marschall Herzog von Valmy überschickt worden, die Stadt und Zitadelle von Straßburg in Belagerungsstand erklärt sey.

Die neulich (No. 298) aus Schweizerblättern gegebene Nachricht von zahlreichen Truppensammlungen bei Hünningen wird nun in den nämlichen Blättern wieder zurückgenommen.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 2. d. zu 50 $\frac{1}{2}$ Fr., und die Bankaktien zu 825 Fr.

Die Warschauer Zeitung enthält folgendes, an den Generalgouverneur des Herzogthums, den geh. Rath Lantoy, gerichtete kais. Schreiben: Auf die Vorstellung des interimistischen höchsten Raths des Herzogthums Warschau vom 5. Sept., betreffend die Einfuhr englischer Waaren und die Einziehung des Transitzolls, trage ich Ihnen auf, dem Rathe meinen Willen folgenden Inhalts bekannt zu machen: „Die Einfuhr engl. Waaren in das Herzogthum Warschau ist mit Bezahlung des gewöhnlichen Zolles, der für Waaren aus andern Ländern festgesetzt ist, erlaubt.“ Lößlig, den 9. September 1813. Alexander.

Die Wiener Zeitung vom 1. d. meldet: „Am 27.

Okt. feierte die k. k. Hoftheaterdirektion in dem Hoftheater nächst der Burg ein merkwürdiges vaterländisches Fest. Es war die erste Vorstellung eines aus der Geschichte des Vaterlandes gezogenen neuen Trauerspiels: Heinrich von Hohenstauffen, König der Deutschen, bei welcher die Einnahme zur Unterstützung der in diesem Feldzuge verwundeten östreichischen Krieger gewidmet wurde. Die als Schriftstellerin ruhmvoll bekannte und geschätzte Verfasserin, Karoline Pichler, geborne v. Greiner, eine Wiene-

rin, dichtete auch einen Prolog, in welchem sie mit kurzen, kraftvollen Worten die überstandenen Leiden, und das Glück der Zukunft in ein lebhaftes Gemälde sammelte. Als der Vorhang sich erhob, stand die Gesellschaft der Hofschauspieler und Hofsänger um das unter einem Thronhimmel aufgestellte Bildniß des allgeliebten Kaisers versammelt; aus ihrer Mitte trat Madame Weiffenthurn vor, und sprach den Prolog mit der Würde und Rührung, die ein solcher Augenblick fordert und einflößt. Er wurde mit Entzücken aufgenommen, und dann das Lied: Gott erhalte Franz den Kaiser, angestimmt, welchem vor allen der Name eines Volksliedes gebührt, da es die einhellige Stimme des Volkes ist. Die dormalige provisorische Verwaltung der Hoftheater, welche an diesem Tage die Kasse des Theaters aus Eigenem entschädigt hatte, erreichte ihren patriotischen Zweck vollkommen. Die ganz abzugsfreie Einnahme, welche Ihre Majestät die Kaiserin durch ein allergnädigstes Geschenk von 2000 fl. vorzüglich ergiebig zu machen geruhten, belief sich durch die großmüthigen besonderen Beiträge, ungeachtet des engen Raumes dieses Theaters, auf 7798 fl. W. W., und 5 Dukaten in Golde, zusammen auf 7837 fl. 25 kr. W. W., welche Summe an den Oberbefehlshaber, Feldmarschall Fürsten von Schwarzenberg, samt einem Verzeichnisse der einzelnen Beträge abgesandt worden ist. — Samstag den 6. d. um 10 Uhr, wird in der Metropolitankirche zu St. Stephan ein feierliches Seelenamt für die in der glorreichen Schlacht bei Leipzig den 16., 18., und 19. Okt. gefallenen Krieger unserer tapferen Heere, und zugleich eine Sammlung für die Familien derselben, und für die Verwundeten gehalten werden.“

Unterm 28. Okt. ist ein Generalparbon für alle k. k. Deserteurs, der bis zum letzten Januar 1814 läuft, erschienen.

Privatnachrichten aus Wien vom 30. Okt. melden: „So groß die Vorsicht war, mit welcher man hier vor und bei der Kriegserklärung zu Werke gieng, so wenig überläßt man sich doch auch jetzt noch einer zu großen Zuversicht, obgleich der glänzende Sieg bei Leipzig und die übrigen Fortschritte in Ober- und Niedersachsen alle Besorgnisse zu entfernen scheinen. Fortwährend nähern sich Truppen, die zur Bildung einer Reserve bestimmt sind, der Hauptstadt, und noch immer gehen die gewöhnlichen Werbungen fort. Außer diesem wurde hier noch

eine besondere Werbung den 20. d. angefangen, die ihren Standort im Stadthause am neuen Markte hat, und die vorzüglich Ausländer zum Kriegsdienste (für die deutsche Legion) auffordert. Man will wissen, daß im Ganzen eine Vermehrung der östreichischen Armee von 70,000 Mann im Werke sey, und daß sie noch vor dem Ausgange dieses Jahres beisammen seyn soll. Die Preise der zur Equipirung der Truppen unentbehrlichen Artikel wurden während dieses Feldzuges durch den außerordentlichen Verbrauch unglaublich gesteigert. Von den rohen Häuten, von welchen der Zentner noch im Jun. 60 fl. kostete, ist der Zentner jetzt schon auf 200 fl. W. W. gestiegen. Tuch und Leinwand, ferner Wein und Getreide ist ebenfalls gestiegen; Fleisch hingegen hat sich nicht nur im alten Preise erhalten, sondern man glaubt sogar, daß es für den kommenden Monat eine geringere Taxe bekommen werde.

Schweden.

Nachrichten aus Gothenburg in engl. Blättern zufolge erhob sich am 13. Okt. in der Nacht ein Sturmwind, wie man sich keines in dortiger Gegend erinnert. Es lagen gerade sehr viele, größtentheils englische Schiffe, nach einigen gegen 1000, in dem Hafen; die meisten sind beschädigt worden, und mehrere sind ganz zu Grunde gegangen. Am 15. kam zu Gothenburg ein Konvoi von Yarmouth, ohngefähr 50 Segel stark, an; derselbe befand sich während des Sturms auf offener See, und hat, so viel man hört, gar nichts gelitten.

Spanien.

Von dem neulich (No. 301) nach der allgemeinen Zeit, aus Pariser Briefen gemeldeten Vorrücken des Lord Wellington nach Frankreich geschieht nun auch in den neuesten Wiener Blättern, nach engl. Privatnachrichten v. 4. d., Erwähnung. In einem Londner Blatte vom 25. Okt. liest man dagegen (nach dem Moniteur): „Ein Schreiben aus Passage vom 12. Okt. enthält, daß keine weitere Operationen zwischen beiden Armeen statt gehabt haben. Pampelona vertheidigt sich noch; man hofft, daß diese Stadt in kurzem sich ergeben wird.“

Nordamerika.

Adm. Warren ist, wie aus Halifax unterm 28. Sept. gemeldet wird, mit seiner Flotte daselbst wieder angekommen, und die Operationen in der Chesapeakebucht scheinen daher vor der Hand aufgegeben zu seyn. Die Niederlage

der Flottille unter Sir J. Yeo auf dem Ontariosee (Sb. No. 278) hat sich nicht bestätigt. Der Landkrieg zwischen England und den vereinigten Staaten von Nordamerika beschränkte sich in den letzten Zeiten auf unbedeutende Scharmügel in der Gegend des Fort Georges.

Kriegsschauplatz.

In öffentlichen Nachrichten aus Innsbruck vom 30. Okt. liest man: „In das Kastell zu Trient haben sich 400 Franzosen mit 8 Kanonen geworfen, und der größere Theil des Korps unter Gen. Bonfanti stellte sich bei Galliano auf, wurde aber von den Östreichern im Rücken genommen, und größtentheils zu Gefangenen gemacht; man schätzte gedachtes Korps auf 5000 Mann. Die Avantgarde der Östreicher, unter Gen. Jenner, soll bereits Verona erreicht, und eine Kolonne auch Riva u. Anso am Gardasee besetzt haben, wo viel Aerialgut u. eine Kasse mit 30,000 Lire durch den Tiroler Schützenmajor Eisensteden erbeutet, und 400 Mann Franzosen gefangen worden. Man schätzt die freiwilligen Tirolerschützen auf 4000 Mann, welche bisher die Avantgarde von Klagenfurt ausmachten, und durch ihren Muth und treffliches Feuer wesentlich gute Dienste leisteten. General Hiller ist vorige Woche mit wenigstens 30,000 Mann durch Brixen nach Bogen gezogen, und bei 20,000 sind neuerdings von Kärnthen her angesagt. Man weiß, daß Hiller dem Bizetkönig den Rückzug abzuschneiden trachtet, indem die Flüsse Tagliamento und Piave der anhaltend nassen Witterung wegen ausgetreten und nicht zu passiren sind. Hiller hat sehr viele und gute Kavallerie bei sich; die Infanterie besteht aus Ungarn, Gränzern, auch Feld- und Tirolerjägern.“

In französischen Blättern liest man folgendes aus dem Hauptquartier des 13. Armeekorps zu Rastenburg vom 23. Okt.: „Der Hr. Marschall Fürst von Schmühl hatte dem Obersten des 30. Regiments befohlen, eine Rekognoszierung gegen Lüneburg vorzunehmen. Der Bataillonschef de Hils, vom nämlichen Regiment, wurde damit beauftragt. Er brach am 21. von Winsen auf, und richtete sich ein, bei der Nacht anzukommen, und die feindlichen Truppen in dieser Stadt zu überfallen. Um 1 Uhr nach Mitternacht traf er an den Thoren von Lüneburg ein; die feindlichen Vorposten hatten Lärm gemacht, und man hatte die Thore geschlossen. Eine Kompagnie des 30. Reg., vom Douanenhauptmann Lavandez angeführt, überraschte ein Thor. Der Feind suchte sich hierauf in allen Rich-

tungen zu retten. Man tödtete ihm bei 15 Mann, machte bei 15 bis 20 Gefangene, worunter 1 preuß. Offizier, und nahm 30 Pferde." — Ferner aus Bremen vom 24. Okt.: Am 21 sey der Gen. Laubdiere an der Spitze eines franz. Korps vor Bremen erschienen, und habe die von den Kosaken verrammelten Thore aufgesprengt, die sich halb darauf zerstreut hätten. Der rasche Marsch der franzöf. Truppen habe dem Feinde nicht Zeit gelassen, die große Brücke über die Weser abzutragen. Eben erfahren wir, heißt es am Schlusse, daß die Armee des Fürsten von Schwedt durch ein neues 8000 Mann starkes dänisches Korps verdrängt worden sey. (Nach andern öffentlichen Nachrichten, die aber nur bis zum 5. Okt. reichen, schien in Dänemark alles eine nahe Veränderung des politischen Systems anzukündigen.)

Die Leipz. Zeit. v. 1. u. 2. d. enthalten folgende, von dem Gen. Landesgouverneur, Fürsten von Nepnin, ergangene weitere Verfügungen: 1) Patent, die Ermäßigung der Accisabgaben vom ausländischen unabgezogenen Brandtwein, desgleichen die Bezeichnung der für die verbündeten Armeen bestimmten Bedürfnisse betreffend; 2) Patent, die Militärrequisitionen betreffend, die in den okkupirten Ländern von Korpskommandanten und einzelnen Militärpersonen gänzlich unterbleiben sollen, indem dergleichen Requisitionen einzig und allein durch die vom Gen. Gouvernement hierzu beauftragten Behörden geschehen dürfen; 3) Patent, die dringendsten Vorkehrungen zu Abhelfung des Nothstandes im Lande betreffend; 4) Patent, die Ablieferung der Militäreffekten zum sächsischen Truppenkorps betreffend; 5) Patent, die Einbringung der rückständigen Steuern betreffend.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 9. Nov. (zum erstenmal): Zwei Nichten für eine, Lustspiel in 2 Akten, von Rosebue. Hierauf (gleichfalls zum erstenmal): Die Braut, Lustspiel in Alexandrinern, in 1 Akt, von Körner. Zu Beschluß: Die beiden kleinen Savoyarden, Oper in 1 Akt, aus dem Französischen; Musik von d'Alleyrac.

Karlsruhe. [Vorladung und Steckbrief.] Der wegen Diebstahls und Handgelübdebruch arretirte ledige Konrad Kleinbach von Rohrbach, dessen Signalement unten folgt, ist seinem Führer auf dem Transport von Bruchsal hierher entflohen.

Derselbe wird desfalls öffentlich vorgeladen, sich binnen 6 Wochen um so gewisser dahier zu stellen, und über die ihm zur

Last fallende Verbrechen zu verantworten, als sonst nach Ablauf dieser Frist derselbe des Verbrechens geständig erklärt, und gegen ihn weiters ergehen wird, was Rechtsens ist.

Zugleich werden sämtliche Behörden geziemend ersucht, auf den Entwichenen zu fahnden, und solchen auf Betreten, gegen Ersatz der Kosten, gefänglich anher zu liefern.

Karlsruhe, den 26. Okt. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtmamt.
Autenrieth.

Signalement.

Konrad Kleinbach, von Rohrbach, 24 Jahr alt, luther., 5 Fuß 9 Zoll groß, röthlichbraune Haare, niedere Stirn, graue Augen, gebogene Nase, kleinen Mund und aufgeworfene Lippen, spitziges Kinn, ovales Gesicht, röthliche Gesichtsfarbe und etwas blatternarbig. Die Kleidung ist unbekannt.

Karlsruhe. [Vorladung und Steckbrief.] Die dahier als Dienstmagd gestandene ledige Katharina Merklin von Sulzfeld, Amts Bretten, ist unterm 20. Sept. d. J. in der Nacht heimlich aus ihrem Dienste entwichen, und hat sich dabei der Entwendung mehrerer Effekten höchst verdächtig gemacht.

Dieselbe wird daher vorgeladen, binnen 6 Wochen um so gewisser bei unterzeichneter Behörde zu erscheinen, und sich über das ihr zur Last gelegte Verbrechen zu verantworten, als sonst solche derselben für geständig erachtet, und das weitere Rechtliche gegen sie vorbehalten werden soll.

Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, auf die Entwichene zu fahnden, und solche auf Betreten gefänglich anher gesälligst einliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 29. Okt. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtmamt.
Autenrieth.

Signalements.

Katharina Merke, kleiner Statur, ohngefähr 4 1/2 Fuß groß, mittelmäßiger Körperkonstitution, blonde Haare, glattes frisches Gesicht, und trägt gewöhnliche Bauernkleidung, wahrscheinlich einen gestreiften hausgemachten Rock, weiße Schürze, und geht ohne Haube.

Chiengen. [Steckbrief.] Johann Weissenburger von Erzingen, 20 Jahre alt, Maurergesell, ist nach der vierten Defektion vom Großherzogl. Militär und begangenen mehreren Diebstählen in der Schweiz arretirt, anhero ausgeliefert, auf dem weitem Transport nach Karlsruhe aber in Penzlich aus Nachlässigkeit laufen gelassen worden. Es wird deswegen jede obrigkeitliche Behörde dienstreundlichst ersucht, auf diesen gefährlichen Purschen fahnden, im Betretungsfalle ihn arretiren, und gegen Ersatz der Kosten anher liefern lassen zu wollen.

Chiengen, den 25. Okt. 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Martin.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Künftigen Mittwoch, den 10. dieses, sollen zwischen 15 und 20 Stück aus dem Feld zurückgekommene Reit- und Wagenpferde, im Alter von 6 bis 9 Jahren, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen, sich in praesentia Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum römischen Kaiser dahier einzufinden, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und nach Befinden den Zuschlag zu erwarten.

Karlsruhe, den 5. Nov. 1813.

Aus Auftrag.
Kriegszahlmeister Koch.